

Aktive Mitglieder

Letzte Aktualisierung Mittwoch, 13. September 2017

Fotos: Leopold Salcher

Verzeichnis alphabetisch

- eine lustige und nicht ernst zu nehmende Vorstellung -

{multithumb thumb_width=800 thumb_height=377 caption_pos=disabled}{slide=Das Orchester}

-

Das Orchester

Das Wort stammt von dem lateinischen Wort "orcus", das war die Unterwelt der Alten, also auf gut deutsch: "Die Hölle", der Ort der Verfluchten: Eine Horde wilder Teufel ist damit beschäftigt, arme Seelen zu martern und zu plagen.

Frühjahrskonzert 2012

{/slide}{multithumb thumb_width=107 thumb_height=150 caption_pos=disabled}{slide=Der Kapellmeister}

Der Meister der Teufel!

Er regiert mit einem Zauberstab die Schar der Teufel. Mit infernalischer Tücke ersinnt er alle Tage neue Qualen und Martern für die Verbannten. Er gibt zwar den Takt an, ist aber selten taktvoll und absolut nicht tonangebend.

Er sieht zu, wie die anderen arbeiten und schwitzt dabei - das letztere aus Tradition. Mit seinem Taktstock fuchelt er

meist takt- und ziellos in der Luft herum und versucht krampfhaft, sich rein optisch der Masse anzupassen. Wenn es ihm gelingt den letzten Akkord mit einem Schlag zu erwischen, strahlt er über das ganze Teufels Gesicht und verneigt sich automatisch nach allen Windrichtungen solange, bis die Zuhörer in die Hände patschen, und er bildet sich ein, daß der dürftige Beifall ihm gelte.

Astner Nikolaus, jun

{/slide}{slide=Die Flöte}

Die Flöte

ist von allen Instrumenten das windigste. Lernen kann man es an einem Vormittag. Es ist eine einfache Röhre mit einigen Löchern, die braucht man nur zuzuhalten und reinzublasen, dann kommt schon ein Ton heraus. Die Flötisten sind rechthaberische Menschen und reden sehr viel, das kommt wohl daher, daß sie auch doppelt so viel spielen müssen wie die anderen Musiker, um zur Geltung zu kommen. Wer schon einmal beim Schweineschlachten dabei war oder mal einem Hund auf den Schwanz getreten ist, weiß wie Flöte klingt.

Julia Astner

Theresa Astner

Mag. Johanna

Jost-Martin

Barbara Markert,

BA

{/slide} {slide=Die Oboe, das Fagott}

Das Fagott

gehört eigentlich zu den Holzblasinstrumenten, ist aber im Charakter und in der Form mehr oder weniger der Posaune gleichartig. Es ist ein ulkiges Instrument, nur für den Bläser verhängnisvoll. Sie machen nie lange mit, da die Luft beim Blasen auf den Hohlraum zurückdrückt, der bei anderen Menschen das Gehirn birgt. Sie enden meistens als Kapellmeister oder Lehrer. Die Klangfarbe des Fagotts ist nicht schön, sie erinnert an Kuhstall, und die Fagottisten kommen oft in falschen Verdacht!

Die Oboe

wird durch die Nase geblasen, die Töne kommen aber weiter unten heraus. Sie ist mehr Farbe als Ton, und wenn sie gehört werden soll, gehen besser die anderen Musiker hinaus.

Annalena Astner

{/slide} {slide=Die Klarinette}

Die Klarinette

ist das Gegenstück zur Geige. Der Unterschied besteht vor allem darin, daß man sie in den Mund nimmt, während einem die Geige zum Halse heraus hängt. Tonlich ist es das furchtbarste Instrument das es gibt, und es vereint auf sich sämtliche schlechten Eigenschaften der Streich- und Blasinstrumente. Klarinettenisten neigen zu erotischen Eindeutigkeiten, Witze darf man sie nicht erzählen lassen, wenn aber, dann nur in Damengesellschaft.

Andreas Astner, M.Sc.

Lorenz Astner

Mag. Lukas Astner

Lisa Gratzner

Verena Jost, M.A.

Nina Leitner

Edith Fian

Ulrike Martin-Jancar

Vanessa Waldner

Elisabeth

Wassertheurer

Manfred

Wassertheurer

{/slide}{slide=Das Saxophon}

Das Saxophon

ist eine Kreuzung zwischen Klarinette, Tuba und einem Kanarienvogel und klingt immer, als wenn einer gern möchte und nicht kann. Es ist ein Zwitter und eine peinliche Angelegenheit im Orchester, das durch Nebelhörner und Gießkannen leicht ersetzt werden kann. Saxophonisten sind die absoluten Erotiker.

Mag. Eva Astner

Victoria Steiner

(mit Uropa und

Ehrenkpm.

Jakob Allmayer)

Mag. Alfred

Wegscheider

{/slide}{slide=Das Flügelhorn, die Trompete}

Das Flügelhorn, die Trompete

Trompeter ist althochdeutsch und heißt "Traum-Peter", sie schlafen meist. Wenn sie wach sind, leiden sie an einem Technikfimmel, zum Glück kommt das aber selten vor. Sie leiden an Verstimmungen aller Art, als Kickerikie-Ersatz sind sie allerdings unentbehrlich!

Klaus Astner

Klausi Astner

Markus Astner

Hans-Peter Bock

Karl Jenul

Niki Leitner

{/slide}{slide=Das Tenorhorn, der Bariton}

Das Tenorhorn, Bariton

Hansjörg Astner

Dipl.Ing. Leopold

Astner

Thomas Markert

{/slide}{slide=Das Horn}

Hörner

findet man nicht nur bei Musikern sondern auch bei Viechern. Bei ersteren sind sie weitaus gefährlicher. Das Horn rechnet mit zu den Holzblasinstrumenten, ist aber aus Blech. Hineinblasen kann man was man will, es kommt aber doch immer etwas anderes heraus. Wenn ein Hornist ein Solo hat, bläst er immer stärker hinein und stopft das Loch hinten zu, dann hört man es nicht. Hört man es aber, dann sagt es: "Kieeeks!", und alle, außer dem Kapellmeister, schauen ihn freundlich an.

Christoph Astner

Elias Wassertheurer

Patrick Gratzner

{/slide}{slide=Die Posaune}

Die Posaune

ist nicht aus Gummi, wie man fälschlicherweise annehmen könnte, sondern auch aus Blech, man kann sie aber beliebig lang ziehen und wieder zurückschnorren lassen. Manche Posaunisten können so hoch blasen, daß sie unten wieder herauskommen. Die tiefen Töne klingen direkt vorsintflutlich und verbreiten oftmals einen penetranten Schwefelgeruch!

Ewald Leitner

Bernhard Rieger

{/slide}{slide=Die Tuba}

Die Tuba

ist mit seinem tiefen grollenden Klang wohl eines der göttlichsten Instrumente. Es heisst doch: "Vater unser, der Tubist im Himmel...". Aber um die Tubisten nicht ganz ungeschoren davonkommen zu lassen: Wieviel Tubisten braucht man, um eine Glühbirne einzuschrauben - zwei - einer hält die Glühbirne und der andere sauft, bis der Raum sich dreht.

Josef Astner

(Keili)

Jürgen Gratzner

{/slide}{slide=Das Schlagzeug}

Das Schlagzeug

ist gar kein Instrument, es ist nur zur Füllung da und zum Verdecken wackliger Stellen, es ist aber meist gar nicht da. Die Schlagzeuger übersehen mit bewunderungswürdiger Beharrlichkeit alle Zeichen und schlagen erst dann zu, wenn alle anderen Musiker fertig sind, neigen also zur Selbständigkeit. Da sie keine Note kennen, finden sie auch in der Orchestermusik keine Schwierigkeiten.

Mag. Josef Astner

(Lutz)

Daniel

Bachmann

Alexander Astner

Engelbert

Schmid

{/slide}